

Leserbrief an "Augustin" - November 2001

Im November 2001 (Ausgabe 86 - November/2 2001) erschien im "Augustin", der österreichischen Straßenzeitung, ein zweiseitiger Artikel: Gerald Grassl schreibt unter dem Titel '15 Jahre "LIBERTINE": Lust und Schmerz sind Geschwister' nicht nur über dieses Vereinsjubiläum, sondern vor allem einiges über die Wiener SM-Szene und Sadomasochismus selbst (dieser Artikel ist bedauerlicherweise nicht mehr online verfügbar).

Der Text unseres Leserbriefs:

Im Prinzip empfinden wir diesen Artikel als interessant und informativ, jedoch beinhaltet er eine zumindest höchst fragwürdige Stelle, die wir nicht unkommentiert lassen können:

Es ist eher ein Spiel mit der Gewalt, um - nahezu therapeutisch - eigene Gewaltphantasien- bzw. Bedürfnisse aufzuarbeiten oder spielerisch abzureagieren. Sadomasochismus ist also im "Normalfall" eine lustvolle Möglichkeit, um reale Gewaltbereitschaft zu kanalisieren und kontrollieren zu lernen.

Bei dieser Behauptung handelt es sich um eine unzulässige Verallgemeinerung, die jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehrt. [1]

Egal, welchen seriösen Text zum Thema Sadomasochismus man als Grundlage heranzieht: Sehr schnell wird klar, dass es auf viele Fragen bzgl. Sadomasochismus – Was genau, warum, woher? – (noch immer) keine allgemeingültige Antwort gibt.

Es kann sich bei der zitierten Aussage lediglich um die persönliche Meinung des Autors handeln, die jedoch leider nicht als solche kenntlich gemacht wurde.

Außerdem legt speziell die Formulierung „nahezu therapeutisch“ die Vermutung nahe, dass diese Art der Sexualität therapiebedürftig wäre – dies widerspricht jedoch der Tatsache, dass Sadomasochismus keine Paraphilie, also keine Krankheit, ist. [2]

Die Darstellung, dass Sadomasochisten aufgrund ihrer Sexualität therapiebedürftig wären und dass Sadomasochismus lediglich die Kanalisierung von real vorhandenem Gewaltpotential wäre, ist zum Teil schlicht falsch, in jedem Fall höchst verzerrend, missverständlich und definitiv nicht allgemein gültig.

Wir ersuchen Sie um entsprechende Korrektur und weisen Sie in diesem Zusammenhang ganz speziell auf den Text „SM-Berichterstattung ohne Fettnäpfchen“ hin, der kurz und prägnant gewisse gängige Klischees beleuchtet und korrigiert (siehe <http://www.datenschlag.org/txt/presse.html>).

[1] Die ausführlichste bzw. umfangreichste Zusammenstellung wissenschaftlicher Informationen zum Thema Sadomasochismus finden Sie bei Datenschlag - im Detail empfehlenswert:

Sadomasochismus - Was ist das? allgemeine, leicht verständliche Erklärung

Nackte Fakten: Statistiken für Zahlenfetischisten" Statistiken rund um Sadomasochismus – von 1902 bis 2000

Die Psychologie des Sadomasochismus" von Dr. Charles Moser

[2] siehe Sadomasochismus - Was ist das? und/oder American Psychiatric Association "Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, Fourth Edition" (DSM-IV), Washington, D.C. 1994

Weitere Informationen zum Thema Sadomasochismus finden Sie auf unserer Website <http://www.schlagartig.at/> und unter <http://www.datenschlag.org/>.

Besonders interessant für Pressevertreter ist der Text <http://www.datenschlag.org/txt/presse.html>.

Schlagartig! Sadomasochismus-Organisation Österreich